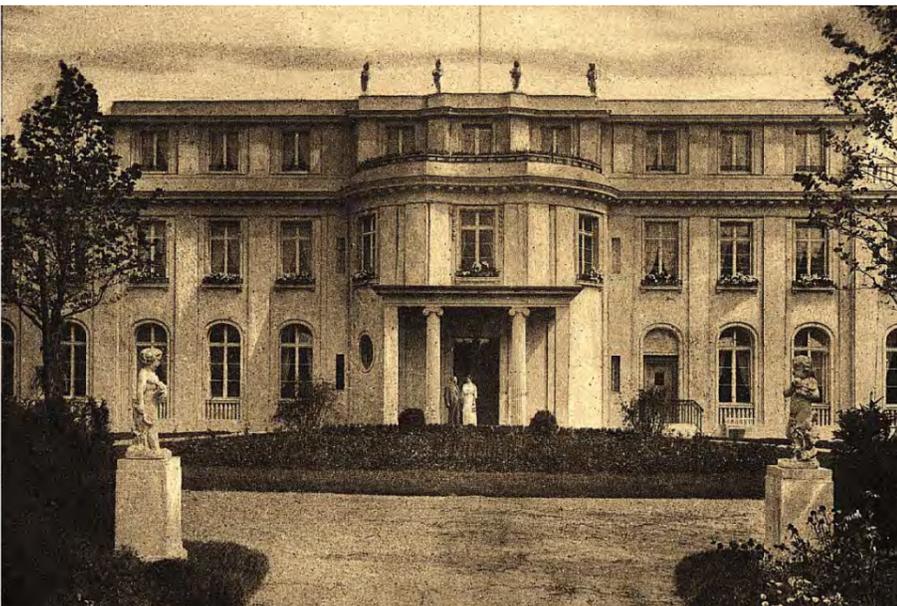


Der Architekt Paul O. A. Baumgarten

Der in Schwedt geborene Paul O. A. Baumgarten (1873 - 1946?) arbeitete nach seiner Ausbildung zum Architekten zunächst im Atelier des Stadtbaurats Alfred Hoffmann, ab 1901 im Büro von Alfred Messel. Nach dessen Tod galt Baumgarten als inoffizieller Nachfolger des Stararchitekten. 1906 errichtete Baumgarten für den AEG-Direktor und Reichstagsabgeordneten Johann Hampsohn dessen Villa am Wannsee in der Großen Seestraße (1933 umbenannt in Straße am Großen Wannsee). 1909 beauftragte Max Liebermann Baumgarten mit der Errichtung seines Sommerhauses am Wannsee direkt neben der Hampsohn-Villa, ebenso wirkte Baumgarten an der Gestaltung des Gartens des Grundstücks Oppenheim am Wannsee mit.

Baumgarten erhielt auch Aufträge für größere Bauten, z. B. für die Badeanstalt in Potsdam oder ein Hotel und Kurhaus in Bad Eilsen. 1911 heiratete er Eva Tuailon, die Tochter des Bildhauers Louis Tuailon, für den er ein Jahr zuvor ein Haus im Villenvorort Grunewald errichtet hatte.

1914/15 entwarf Baumgarten für den Fabrikanten Ernst Marlier in der Großen Seestraße 19a (heute: Am Großen Wannsee 56/58) eine großzügige Villa im italienischen Landhausstil mit knapp 1.500 qm Wohnfläche inmitten eines Parks von 30.578 qm. Es ist heute das wohl bekannteste Gebäude Baumgartens, die Gedenkstätte „Haus der Wannsee-Konferenz“. Die Landhausanlage für Marlier gilt als der luxuriöseste Privatbau des Architekten. Auf dem Grundstück ließ Marlier außerdem von Baumgarten ein zweistöckiges Hausmeisterhaus an der Straße, ein Gewächshaus mit Gärtnerwohnung und ein Bootshaus an der rund 160 Meter langen Ufermauer des Grundstücks errichten. Für Marlier konzipierte Baumgarten im Erdgeschoß der Villa herrschaftliche Räume mit hohen Kassettendecken, Holztafelungen und Marmorkaminen. Die Aufreihung der Erdgeschoßräume ermöglicht eine Durchsicht vom Herrenzimmer mit Erker auf der einen Seite bis zum Wintergarten der Veranda mit Marmorbrunnen auf der anderen Seite. Große Fenster gewähren von allen Zimmern freien Blick auf den Wannsee.



Villa Marlier (heute Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz), Fotoalbum Marlier 1916



Villa Liebermann (Foto oben)

Villa Hampsohn (Foto unten)



1935 wurde die NS-Führung durch seine Umbauarbeiten am Deutschen Opernhaus in der Bismarckstraße auf Baumgarten aufmerksam. Goebbels erteilte ihm den Auftrag, das Gauthheater in Saarbrücken zu bauen, das als Dank Hitlers für das Abstimmungsergebnis vom 13. Januar 1935, das zur Wiedereingliederung des Saarlandes in das Deutsche Reich geführt hatte, gedacht war. Baumgarten ging seitdem der Ruf nach, Hitlers Theaterbaumeister zu sein. Er wurde auch mit Umbauten am Schillertheater, am Admiralspalast, am Weimarer Nationaltheater und am Augsburger Stadttheater beauftragt. In allen Gebäuden wurde eine „Führerloge“ errichtet.

In Berlin gestaltete er 1937 das Verwaltungsgebäude der Luftfahrtindustrie. 1939 gestaltete er das Berliner Schloß Bellevue zum „Gästehaus des Deutschen Reiches“ um und wirkte 1938/39 beim Bau der neuen Reichskanzlei und der Dienstwohnung von Propagandaminister Goebbels mit. Auch an den monumentalen Bauarbeiten in der „Führerstadt“ Linz sollte Baumgarten beteiligt werden. Für Hitlers Geburtsstadt Braunau/Inn sollte er ein Theater bauen. Durch den Krieg wurden diese Pläne nicht mehr verwirklicht.



Neue Reichskanzlei, Postkarte 1940

Baumgarten gehörte neben Speer, Bestelmeyer, Fischer und Gall zu den bevorzugten Architekten Hitlers. Er saß seit 1935 im „Reichskultur-senat“, trat aber erst im März 1940 in die NSDAP ein. Nach dem Krieg bemühte sich der 73jährige um politische Rehabilitation und beteuerte, er habe sich nie politisch betätigt und nie auf Grund seiner künstlerischen Tätigkeit ein Parteiamt übernommen.



Gauthheater (Grenzlandtheater) Saarbrücken, Postkarte 1938

